

## Beirat für Stadtentwicklung vor dem Aus

Wilhelmsburger fürchten, dass  
das Gremium **den Behörden**  
zu **unbequem** gewesen ist

WILHELMSBURG :: Gerade ist in Wilhelmsburg das zunächst auf ein Jahr befristete Bürgerbeteiligungsverfahren „Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“ gestartet worden, da droht einem auf der Elbinsel seit 1997 etablierten Beteiligungsgremium das Aus: dem Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg. Dessen 20 Mitglieder kommen aus Bevölkerung und Bezirkspolitik, Vorsitzender ist Lutz Caspel. In der Vergangenheit haben die Mitglieder wichtige Themen aus der Quartiersentwicklung aufgegriffen, bewertet und kommentiert; jüngst war es die letztendlich abgewehrte Verlegung des Opernfundus an den Veringkanal.

Auf einer Sitzung wurde dem Beirat, der beim Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung angesiedelt ist, angekündigt, dass in dem Auslaufen von Internationaler Bauausstellung (IBA) und Internationaler Gartenschau (igs) Wilhelmsburg nicht länger den Status als „Sonderförderungsgebiet“ beanspruchen könne, so Fachamtsleiter Michael Mathe. Dieser Status aber galt als Voraussetzung für die Finanzierung, die der Bezirk 2008 übernommen hatte.

Die Wilhelmsburger befürchten, dass das Mitspracherecht der Bürger ausgehebelt werden soll. „Der Beirat war den Behörden zu unbequem“, vermutet Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel. Ohne das Gremium würde es auf der Elbinsel zu einem „gefährlichen Vakuum“ kommen. „Wenn diese kommunale Ebene fehlt, wäre das ein demokratisches Defizit, das Folgen haben könnte“, warnt Humburg. Wichtige Themen wie Wohnungsbau würden ohne den Beirat als Vermittler zwischen Politik und Bevölkerung schnell in Konflikten enden. Das ist vor allem vor dem Hintergrund brisant, dass sich in Wilhelmsburg durch das „Zukunftsbild Elbinsel 2013+“ viele große Veränderungen ergeben werden. Bezirksamtsleiter Andy Grote wiegelt ab: „Wir werden uns bemühen, für den Beirat eine Lösung zu finden.“ (fru)

# B

Das St

BENJAM

BRAMFE  
archiv Br  
sche Karl  
die Mita  
und arch  
Räume n  
che im „E  
kula“) w  
Geschich  
Die Räu  
Katastro  
ter einig  
alles un  
chivleite  
bleibt da  
in Besen

An d  
nun sein  
kommt  
Thomas  
ne Stadt  
Fokus.  
Lobby“,  
zwischen  
sich nic  
Zentrum  
tisch ka  
auch das  
Hoppe i  
kraft ur  
wurden  
Ohn  
ehrenan  
Stadttei  
chiviere  
terviews  
neue Fi  
Günther  
Jahren  
die viel  
auch die  
fittiert. I  
derarch